

„Verletzt du sie, wenn du mit mir am hellen Tage über Land fährst? ...“

„Dadurch nicht. Aber ...“

„Nein, Cornelia, kein Aber ... Laß uns den schönen Tag genießen. Wenn der Abend einbricht, muß ich dich ja wieder hergeben ...“

„Heute wenigstens ...“ flüsterte sie.

Lorenz setzte die Maschine in Gang. Die Straße war frei und gut. Der Wagen sauste mit 60 Kilometer dahin, ohne zu schwanken. Es war wie ein Zauber. Man flog durch kleine Städte und Dörfer, bis der Wald begann und die Straße in ein höhergelegenes Tal anstieg, wo Lorenz zu verweilen gedachte.

Es war nicht viel Fuhrwerk auf der Straße. Jetzt gab es ein paar Kurven und eine mäßig weite Serpentinenschlinge. Lorenz konnte seine Fahrkunst, in der er Meister war, gar nicht zur Geltung bringen. Es ging alles glatt. Nur hier und da war ein Mensch zu sehen. Und da sie der Wald aufnahm, schienen sie allein auf der Welt.

Nach zwei Stunden scharfer Fahrt war das Ziel erreicht. Ein entzückender alter Gasthof, aber sauber und einladend auf der Paßhöhe gelegen, die einen umfassenden Ausblick auf das ebene Land erlaubte. Der Wagen ward versorgt, ein Mahl bestellt. Dann setzten sich die zwei Menschenkinder unter eine mächtige Fichte und schauten ins Land. Blickten sich wohl auch zu Zeiten in die Augen und vergaßen alles ringsum, hörten auch den Ruf der Kellnerin nicht, die endlich ganz nahe herankam und meldete, daß aufgetragen sei.

Alles mundete vortrefflich. Aber am meisten erfreute sie das Gefühl, an einem Werktag der Stadt entronnen zu sein, hier unter freiem Himmel zu sitzen, ungestört, sich allein gehörend, ohne den Zwang der Konvention, die ihnen Fesseln auferlegte, wenn sie sich beide in der Gesellschaft trafen.

„Cornelia! ...“

„Lorenz! ...“

Die Gläser klangen und die Augen verhiessen, was kein Mund aussprach und das Blut zu halten entschlossen war.

Cornelia hob die Tafel auf und rannte wie ein Kind über die Wiesen dem Walde zu, lachend und singend, von Lorenz gefolgt, dessen kraftvoll gedrungener Körper den geübten Sportsmann verriet.

Die Zeit flog dahin mit 1000 Kilometer in der Stunde, denn auf einmal stand die Sonne tief und der Idylle mußte ein rasches Ende bereitet werden.

Die freundlichen Wirtsleute winkten noch dem fröhlichen Paar, als der Wagen schon längst im Walde verschwunden war. Jetzt kehrte wieder Stille ein da oben.

Zwei Drittel des Heimwegs waren schon zurückgelegt. Ruhig und sicher rollte der Wagen über die nun belebte Straße. Motorräder und Automobile sausten vorüber. Bauernfuhrwerk und schwere Lastwagen strebten dem heimatlichen Dorfe zu. Die Bauern kehrten von den Feldern heim und in den Dörfern und Städtchen, die vormittags ausgestorben schienen, herrschte lebhaftes Treiben.